



Robison Wells

DU KANNST KEINEM TRAUEN

Aus dem amerik. Englisch von Alice Jakubeit

FJB 2014 • 480 Seiten • 14,99 • ab 16 J. • 978-3-8414-2140-1

★★★(★)

Der 17-jährige Benson hat in seinem Leben schon viel durchgemacht. Er wurde durch diverse Pflegefamilien gereicht und hat dutzende Schulen besucht. Doch nirgendwo hat er sich jemals wohl gefühlt, nie Freunde gefunden. Ein Stipendium an der Maxfield Academy, einem Eliteinternat, scheint die perfekte Möglichkeit, dem bisherigen Leben zu entfliehen und mit guten Leistungen seine Chancen im Leben zu verbessern. Doch die neue Schule ist überhaupt nicht so, wie er erwartet hatte.

Zusammen mit ungefähr 70 Schülern wohnt er in der mit hohen Mauern und Stacheldraht umgebenen Schule und besuchte den Unterricht. Dieser findet aber zu den eigenartigsten Themen statt und wird von einer Mitschülerin abgehalten. Es gibt keine Erwachsenen in der Schule und alle anfallenden Arbeiten sind unter den Schülern aufgeteilt. Die Gruppe, der Benson sich anschließt, erledigt die Hausmeisterarbeiten und hat dadurch Zugang zu fast allen Räumen innerhalb der Schule. Es gibt dann auch noch Schüler, die sich um die Kantine, den Garten und die Verwaltung kümmern. Und natürlich die anscheinend wichtigste Aufgabe – die Security. Von Anfang an hinterfragt Benson dieses System, will nicht hinnehmen, dass er sich nicht frei bewegen und die Schule verlassen kann. Er ahnt, dass etwas ganz und gar nicht stimmt, doch was er herausfindet, hätte er sich nicht in seinen kühnsten Träumen ausmalen können. Doch dieses Wissen ist gefährlich für ihn, denn mehr denn je ist er eine Zielscheibe für alle anderen.

Ich bin ganz ohne Erwartungen an dieses Buch gegangen, habe noch nicht einmal den Klappentext gelesen und war bis zur letzten Seite total verwirrt. Der Autor wirft den Protagonisten und so auch den Leser in eine Situation, die auf der einen Seite ganz normal ist, z.B. der Schulalltag, Freunde, Konkurrenz, und auf der anderen Seite so konfus und unlogisch, dass ich wirklich nachfühlen konnte, wie die Figuren sich fühlen.

Ganz widersprüchliche Gedanken kamen mir beim Lesen in Hinsicht auf die Erzählweise. Auf der einen Seite wollte ich mehr erfahren, war enttäuscht, wenn Gespräche schnell versiegten und Informationen dadurch zurückgehalten wurden, wenn allerdings etwas über die Schule erzählt wurde, war das so konfus, dass mein Gehirn es gar nicht richtig ordnen konnte und ich wirklich durcheinander kam. Ich glaube, genau dadurch wird die Geschichte so nachfühlbar.

Unter dem Titel kann man sich einiges vorstellen, man wird aber wohl niemals erraten, worum es wirklich geht. Bis ganz zum Schluss bleibt das auch unklar und wird an dieser Stelle selbstverständlich nicht verraten.



Das Ende hat mich dann noch mal völlig sprachlos werden lassen, aber zum Glück befinden sich ein paar Seiten weiter schon die ersten Kapitel der Fortsetzung. Ohne dieses Wissen, wäre ich wohl vollends verwirrt gewesen.

Für Jugendliche, aber auch junge Erwachsenen eine wirklich spannende und lesenswerte Lektüre, die erfordert, dass man sich auf ein Experiment einlässt und nichts glaubt, was einem gesagt wird. Denn man kann wirklich niemandem trauen!